

Bürger loben Entwurf fürs Laga-Areal

Die Stadt präsentierte gestern Abend erstmals öffentlich den Siegerentwurf für das Areal der Landesgartenschau 2020. Viele Kamp-Lintforter waren in die Stadthalle gekommen, um Infos aus erster Hand zu erhalten. Es gab viel Applaus.

VON ANJA KATZKE

KAMP-LINTFORT Mit so großer Resonanz hat Ulrike Böhm gestern offenbar nicht gerechnet. „Ich bin tief beeindruckt über die Anzahl der Bürger, die heute in die Stadthalle gekommen sind“, erklärte die Landschaftsarchitektin, deren Büro bbzl im Rahmen des landschaftsplanerischen Wettbewerbs den Siegerentwurf für die künftige Gestaltung des Landesgartenschauareals vorgelegt hatte: „Das spricht für Kamp-Lintfort. Die Bürger nehmen großen Anteil an die Entwicklung ihrer Stadt. Das erlebt man nicht überall.“ Etwa 300 Kamp-Lintforter nahmen gestern Abend in der Stadthalle an der inzwischen vierten Arena teil, um sich über den Entwurf aus erster Hand informieren zu lassen. Kamp-Lintfort sei eine spannende Stadt, erklärte Ulrike Böhm. Das Erstaunliche sei, dass auf so engem städtischen Raum so viele verschiedene Atmosphären zu erleben seien. Damit spielte sie auf die Wegestrecke von Kloster Kamp über den Wandelweg bis zur ehemaligen Zeche an.

Ulrike Böhm berichtete, dass sich ihr Team insbesondere von der Geschichte Kamp-Lintforts der Aufgabe genähert habe. Als Herausforderungen nannte sie nicht nur das zu gestaltende Landschaftsbauwerk, sondern auch den Plan, Zugänge auf das Areal von der östlichen Seite her zu schaffen. So haben sich die Planer für das Landschaftsbauwerk, unter dem die RAG alle kontaminierten Materialien verbringen wird, zweigliedrige Hügel erdosen, die



Die Entwürfe des Büros bbzl, das den landschaftsplanerischen Wettbewerb gewonnen hatten, waren gestern in der Stadthalle zu sehen. FOTO: KDI

ein gemeinsames Tal haben sollen. Dabei spielen auch die Querungen ins Stadtquartier Friedrich Heinrich eine große Rolle. Die Bürger nahmen regen Anteil und stellten viele Fragen zur künftigen Entwicklung des Geländes. Welche der Gebäude an der Friedrich-Heinrich-Allee bleiben erhalten? Wo werden die Besucher, die in drei Jahren mit dem Auto zur Landesgartenschau kom-

men, zukünftig parken? Wie können die Besucher die B 510 gefahrlos queren? Kommt man barrierefrei in den Zechenpark? Böhm und Bürgermeister Christoph Landscheidt gingen auf alle Fragen ein. Das Besondere am Entwurf von „bbzl“ sei der Umgang mit dem Vorhandenen, betonte Landscheidt: „Es ist eine Kunst, sensibel mit dem umzugehen, was wir schon haben. Wir wol-

len das Areal an die Kamp-Lintforter zurückgeben – in Form eines neuen Stadtteils.“ Vom Paradiesgarten bis zum Zentralpark – dies beschreibe der Entwurf sehr gut. Im nächsten Schritt muss jetzt aus dem Vorentwurf ein detaillierter Entwurf werden. Auch gelte es jetzt, Zeitpläne zu schmieden, erklärte Heinrich Sperling von der Laga GmbH. Die GmbH ist gerade dabei, Marketing-Strate-

gien zu entwickeln. Derweil arbeitet die RAG Montan Immobilien daran, das Zechengelände aufzubereiten. Seit Januar werden Zechengebäude abgerissen. Im Sommer 2018 soll das Gelände den Landschaftsarchitekten zur Verfügung gestellt werden. Die Bürger dürfen beim Abriss zugucken: Für den 13. Mai hat die RAG eine öffentliche Baustellenbesichtigung terminiert.